ich spreche aus, was seit der Schöpfung der Welt verborgen war.

36 Dann verließ er die Menge und ging in das Haus. Und seine Jünger kamen zu ihm und sagten: Erkläre uns das Gleichnis vom Unkraut auf dem Acker!

37 Er antwortete: Der den guten Samen sät, ist der Menschensohn;

38 der Acker ist die Welt; der gute Samen, das sind die Kinder des Reiches; das Unkraut sind die Kinder des Bösen;

39 der Feind, der es gesät hat, ist der Teufel; die Ernte ist das Ende der Welt; die Schnitter sind die Engel.

40 Wie nun das Unkraut aufgesammelt und im Feuer verbrannt wird, so wird es auch bei dem Ende der Welt sein:

41 Der Menschensohn wird seine Engel aussenden und sie werden aus seinem Reich alle zusammenholen, die andere verführt und Gesetzloses getan haben,

42 und *werden sie in den Feuerofen werfen.* Dort wird heulen und Zähneknirschen sein.

43 Dann werden die Gerechten im Reich ihres Vaters wie die Sonne leuchten. Wer Ohren hat, der höre!

Textliche Veränderungen der neuen Einheitsübersetzung (2016) gegenüber der alten Einheitsübersetzung (1980) sind farblich gekennzeichnet. Zitate aus dem Alten Testament sind kursiv gesetzt.

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, vollständig durchgesehene und überarbeitete Ausgabe © 2016 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart. Alle Rechte vorbehalten.

Herausgeberin: HA Seelsorge - Bibelpastorale Arbeitsstelle der Diözese Regensburg in Koop. mit DS Kath. Bibelwerk e.V. sowie Christen helfen Christen im Hl. Land e.V.,
Bestellanschrift für weitere Textblätter: info@bpa-regensburg.de; www.christenhelfenchristen.de;
Christen helfen Christen im Heiligen Land e.V., Friesenstr. 12, 93053 Regensburg.

SECHZEHNTER SONNTAG IM JAHRESKREIS (LESEJAHR A)

(MIT DEM TEXT DER NEUEN EINHEITSÜBERSETZUNG)

ERSTE LESUNG (Weish 12, 13.16-19)

Lesung aus dem Buch der Weisheit.

13 Es gibt keinen Gott außer dir, der für alles Sorge trägt;/ daher brauchst du nicht zu beweisen, dass du gerecht geurteilt hast.

16 Deine Stärke ist die Grundlage deiner Gerechtigkeit/ und deine Herrschaft über alles lässt dich alles schonen.

17 Stärke beweist du, wenn man an deine unbeschränkte Macht nicht glaubt,/ und bei denen, die sie kennen, strafst du die anmaßende Auflehnung.

18 Weil du über Stärke verfügst, richtest du in Milde/ und behandelst uns mit großer Schonung;/ denn die Macht steht dir zur Verfügung, wann immer du willst.

19 Durch solches Handeln hast du dein Volk gelehrt,/ dass der Gerechte menschenfreundlich sein muss, und hast deinen Söhnen und Töchtern die Hoffnung geschenkt,/ dass du den Sündern die Umkehr gewährst.

ANTWORTPSALM (Ps 86, 5-6.9-10.15-16) R: 5a

R Denn du, mein HERR, bist gut und bereit zu vergeben, **- (R)**

5 Denn du, mein HERR, bist gut und bereit zu vergeben, *
reich an Liebe für alle, die zu dir rufen.

6 Vernimm, HERR, mein Bittgebet, *
achte auf mein lautes Flehen! **- (R)**

9 Alle Völker, die du gemacht hast, werden kommen /
und sich niederwerfen, mein HERR, vor deinem Angesicht, *
sie werden deinen Namen ehren.

10 Denn du bist groß und tust Wunder, *
nur du bist Gott, du allein. **- (R)**

15 Du aber, HERR, bist ein barmherziger und gnädiger Gott, *
langsam zum Zorn und reich an Huld und Treue.

16 Wende dich mir zu und sei mir gnädig, /
gib deinem Knecht deine Stärke *
und rette den Sohn deiner Magd!**- (R)**

Zweite Lesung (Röm 8, 26-27)

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Römer.

Brüder und Schwestern!

26 So nimmt sich auch der Geist unserer Schwachheit an.
Denn wir wissen nicht, was wir in rechter Weise beten sollen;
der Geist selber tritt jedoch für uns ein mit unaussprechlichen
Seufzern.

27 Der die Herzen erforscht, weiß, was die Absicht des Geistes
ist. Denn er tritt so, wie Gott es will, für die Heiligen ein.

EVANGELIUM (Mt 13,24-43)

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

In jener Zeit

24 legte ihnen Jesus ein anderes
Gleichnis vor: Mit dem Himmelreich ist es wie mit
einem Mann, der guten Samen auf seinen Acker
säte.

25 Während nun die Menschen schliefen, kam sein
Feind, säte Unkraut unter den Weizen und ging weg.

26 Als die Saat aufging und sich die Ähren
bildeten, kam auch das Unkraut zum Vorschein.

27 Da gingen die Knechte zu dem Gutsherrn und
sagten: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen
Acker gesät? Woher kommt dann das Unkraut?

28 Er antwortete: Das hat ein Feind getan.

Da sagten die Knechte zu ihm: Sollen wir gehen
und es ausreißen?

29 Er entgegnete: Nein, damit ihr nicht zusammen
mit dem Unkraut auch den Weizen ausreißt.

30 Lasst beides wachsen bis zur Ernte und zur
Zeit der Ernte werde ich den Schnittern sagen:
Sammelt zuerst das Unkraut und bindet es in
Bündel, um es zu verbrennen; den Weizen aber
bringt in meine Scheune!

31 Er legte ihnen ein weiteres Gleichnis vor und
sagte: Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem
Senfkorn, das ein Mann auf seinen Acker säte.

32 Es ist das kleinste von allen Samenkörnern;
sobald es aber hochgewachsen ist, ist es größer
als die anderen Gewächse und wird zu einem
Baum, sodass die Vögel des
Himmels kommen und in seinen Zweigen nisten.

33 Er sagte ihnen ein weiteres Gleichnis:
Mit dem Himmelreich ist es wie mit dem Sauerteig,
den eine Frau nahm und unter drei Sea Mehl
verbarg, bis das Ganze durchsäuert war.

34 Dies alles sagte Jesus der Menschenmenge
in Gleichnissen und ohne Gleichnisse redete er
nicht zu ihnen,

35 damit sich erfülle, was durch den
Propheten gesagt worden ist: *Ich öffne meinen
Mund in Gleichnissen, /*